

Valter Fissaber (Athen)

Beitrag zur Videokonferenzreihe: Corona-Krise und Bildung

Focus Europa: das Beispiel Griechenland

Teil A: Auswirkungen der Corona-Krise auf die Bildungssituation junger

Menschen

Einige Worte zum Pandemieverlauf in Griechenland

Die Covid-19 Pandemie ist in der griechischen Öffentlichkeit zum erstenmal mit dem ersten Corona bedingten Todesfall am 12. März 2020, sichtbar geworden. Danach wurde schnell, unter anderem, ein striktes und generelles lockdown verhängt, welches erstaunlicherweise auch eingehalten wurde. Dies hatte zur Folge, dass die Anzahl der Infizierten begrenzt blieb, und das Gesundheitssystem (Krankenhäuser) nicht überlastet wurden.

Anfang Mai 2020 wurden nach und nach fast alle Einschränkungen, vor allem wegen der sich nähernden touristischen Periode, beendet. Die Lockerung der Massnahmen führte zu einer grossen Steigerung der Infektionen und Todesfällen, was wiederum ab dem 7. November 2020 ein zweites generelles lockdown zur Folge hatte. Nur, diesmal haben die Bürger nichtmehr 100%ig mitgemacht, und die Zahlen der Infektionen und Todesfälle waren wesentlich höher als bei der ersten Welle.

Jedenfalls, Krise und Einschränkungsmassnahmen zusammengenommen haben sich auf das Bruttosozialprodukt und auf die Beschäftigung negativ ausgewirkt. Die Regierung reagierte mit einer Serie von wirtschafts- und sozialpolitischen Massnahmen. Diese bezogen sich auf, Subventionen von Unternehmen, eine Suspendierung fälliger Steuerschulden und Sozialversicherungs-beiträgen, und finanzielle Unterstützung von Arbeitslosen und von Haushalten niedriger Einkommen.

Und dann waren die Impfungen dran: bis heute sind annähernd 71% der Gesamtbevölkerung vollständig geimpft und 61% haben mindestens eine Anamnosedosis empfangen.

Das System der Behandlung Infizierter in den Krankenhäusern hat insgesamt standgehalten. Trotzdem fällt die Zahl der Covid-19 Todesfälle bisher relativ hoch, aus (ca 9% aller jährlichen Todesfälle).

Verglichen mit anderen europäischen Ländern, war die Zahl der Covid-19 Todesfälle in der Anfangsphase der Pandemie, relativ niedrig. Das änderte sich jedoch ab dem Winter 2020-21 und bis heute, sobald die Regierung die Massnahmen lockerte.

Insgesamt jedoch, und verglichen mit anderen europäischen Staaten ähnlicher Grösse, hat Griechenland die schlimmsten Folgen vermieden. Die Restriktionsmassnahmen sind allesamt in demokratischer und transparenter Art getroffen worden. Über alle Massnahmen wurde vorher in Parlament und Medien frei debattiert.

Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf die Jugend in Griechenland

Es wird unter Wissenschaftlern und Experten davon ausgegangen, dass die Covid-19 Pandemie besonders starke Auswirkungen auf Schulbildung und Lebensbedingungen von jungen Leuten gehabt, und teilweise immernoch, hat.

Die bereits erwähnten Restriktionsmassnahmen während der verschiedenen Pandemiewellen, haben das Leben der Jugendlichen in Griechenland vielseitig betroffen.

Die griechische Sektion von Unicef hat in einer vor kurzem veröffentlichten Feldstudie die Auswirkungen von Covid-19 auf die griechischen Jugendlichen in Bezug auf drei wichtige Bereiche, untersucht:

- Schule und Bildung
- Psychische Gesundheit, und
- Häusliche Gewalt.

Auswirkungen auf die Bildungssituation junger Menschen

Aus den verschiedenen seriösen Informationsquellen bezüglich der Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf die Bildungssituation in Griechenland ergibt sich kein einheitliches Bild. Das ist im Prinzip verständlich, da es sich bei der Pandemie um ein völlig neues Ereignis handelte, und somit keine vernünftige Vergleichsbasis zur Abschätzung der Auswirkungen existierte.

Unmittelbar nach dem 26. Februar 2020 als der erste Corona-Fall berichtet wurde, beeilte sich die griechische Regierung das Bildungssystem darauf vorzubereiten.

Dies geschah auf zwei Fronten:

- a. Schüler und Lehrer auf die Gefahren der drohenden Pandemie zu sensibilisieren, und dass notfalls sogar die Schliessung der Schulen und Hochschulen folgen könnte,
- b. Vorbereitung zum Umschalten auf Fernunterricht auf der Basis von digitalen Plattformen.

Die Schulen wurden landesweit relativ schnell geschlossen (am 11. März 2020). Es hat aber eine Weile gedauert, bis das Bildungsministerium es geschafft hatte, den Lehrprozess auf die Erfordernisse des Fernunterrichts anzupassen. Grosser Teil der Lehrerschaft, unterstützt durch ihre Gewerkschaft, hat sich zunächst geweigert sich den geforderten Änderungen anzupassen.

Anfang April 2020 war es dann soweit, und praktisch alle Volksschul- und Gymnasiums-klassen konnten mit dem Digital-unterricht beginnen.

Im Sommer 2020 wurde ein neues Gesetz inkraftgesetzt, welches den Fernunterricht zur Pflicht erhob. In diesem Zusammenhang wurde eine Webex Plattform generiert, die simultan für die 1,4 Millionen Schüler und für die 180.000 Lehrer zugänglich war.

Dadurch konnte die Regierung den mehr oder weniger gleichberechtigten Zugang aller Kinder und Jugendlichen, zum Fernunterricht sicherstellen.

Insgesamt gesehen, und unter Berücksichtigung der signifikanten und permanenten Mängel des griechischen Bildungssystems (z.B. schwaches

Abschneiden bei den Pisa-studien), waren die bildungspolitischen Interventionen in der Pandemie bisher, erfolgreicher als erwartet.

Aus der nachfolgenden Tabelle 1 kann man die prozentuale Beteiligung von Schüler-innen am Fernunterricht während der ersten Covid-19 Pandemie-welle, unterteilt auf die verschiedenen Schulebenen, verfolgen.

Tabelle 1: Geschätzte Beteiligung von Schüler-innen am Fernunterricht während der ersten Covid 19 Pandemie-Welle : Griechenland

	Vollständige Beteiligung	Teilweise Beteiligung	Keine Beteiligung
Berufsschulen	76 %	16 %	8 %
Gymnasien (Abiturklassen)	90 %	7 %	3 %
Gymnasien (Pflichtklassen)	80 %	13 %	7 %
Volksschulen	74 %	13 %	13 %
Kindergärten	58 %	20 %	22 %

Quelle: Ministerium für Bildung, 2021

Ein differenziertes Bild ergibt sich aus einer Umfrage des stellvertretenden Ombudsmanns für Kinderrechte und des Unicef-Büros in Griechenland.

.

Die überwiegende Mehrheit der Sekundarschüler (90,6%) gab an, dass sie während des Fernunterrichts auf Probleme gestoßen sind.

Die Hauptprobleme waren:

- das Fehlen einer guten Internetverbindung (53,1%),
- die Tatsache, dass die Art und Weise, wie der Unterricht durchgeführt wurde, nicht interessant war (51,5%),
- die Manifestation von Problemen auf der Bildungsplattform (48,4%),
- die Unfähigkeit, sich zu konzentrieren und am Unterricht teilzunehmen (45,8%).

In dem Bericht, der die Umfrage begleitete, wurde festgestellt, dass das Lehrmaterial und der Unterricht nicht an die Bedürfnisse des Fernunterrichts angepasst waren, während letztendlich die Schüler von der Ausbildung ausgeschlossen wurden, hauptsächlich die am stärksten gefährdeten, da sie nicht über die materielle und technische Infrastruktur oder das erforderliche technische Wissen verfügten, um sie zu nutzen.

Bei der **Berufsbildung** ist es ähnlich ergangen, denn die Berufsbildung in Griechenland ist weitgehend als Schulbetrieb organisiert. Etwa 102.000 Schüler-innen besuchen ab Sekundarstufe II Berufsschulen. Die überwiegende Mehrheit (ca 88.000) besucht das berufliche Lyzeum, wobei etwa 25% der Ausbildung als workbased-learning in schul-labors stattfindet.

Etwa 10.000 Auszubildende erhalten eine duale Ausbildung in den sogenannten EPAS. Hier erfolgt die Ausbildung so ähnlich wie in Deutschland im Verhältnis 70% im Betrieb und 30% Schule.

Der Berufsschulbetrieb war während der verschiedenen Pandemie-wellen von den selben Restriktionen betroffen wie der Schulbetrieb insgesamt, mit Ausnahme der dualen Ausbildung, die während der verschiedenen lockdowns die praktische Arbeit in Betrieben nicht ersetzt werden konnte.

Viele Berufslehrer und Experten sind darüberhinaus der Meinung, dass die Pandemie eine Chance für die breitere Einführung und Nutzung von digitalen Medien auch in kleinen Unternehmen bedeutet.

Die Erfahrungen aus der Digitalisierungskooperation zwischen der staatlichen Arbeitsagentur OAED und Google Hellas wurden als äußerst erfolgreich bewertet, sowohl für Auszubildende als auch für Lehrende. Der Kontakt zwischen beiden konnte unter Lockdown Bedingungen beibehalten und die digitalen Kompetenzen erhöht werden. Für die Arbeitsagentur OAED hat das digitale Projekt mit Google Hellas einen wertvollen Beitrag für ihre Berufsbildungsprogramme geleistet. Daher sollen in Zukunft weitere Online Instrumente entwickelt und eingesetzt werden.

Auswirkungen auf die psychische Gesundheit der Jugendlichen

Laut Ergebnissen aus einem Forschungsprogramm der Nationalen Kapodistria Universität von Athen EKPA erschwerte die Entfernung von Kindern aus dem physischen Raum der Schule den Lernprozess erheblich und vervielfachte die Fälle von Online-Sucht und risikoreichem Online-Verhalten, die bereits in der Vor-COVID-Ära hoch waren. Insbesondere das Online-Suchtverhalten erreicht 62,7% in der jugendlichen Bevölkerung im Vergleich zu 40% vor der Quarantäne, wobei etwa 20% eine ernsthafte Resignation von den täglichen Verpflichtungen und Aktivitäten zeigen "

"Bei diesen Kindern wurde ein signifikanter Zusammenhang mit diätetischen Abweichungen, Übergewicht, Bewegungsmangel und Belastung ihrer körperlichen Gesundheit sowie mit Umkehrung der Schlafzeiten, Angstzuständen, depressivem Gefühl und Entzug, beobachtet. Jungen beschäftigen sich hauptsächlich mit Gaming-Spielen und manifestieren Wut, gewalttätiges Verhalten und Aggression, während Mädchen soziale Netzwerke exzessiv nutzen, mit Äußerungen von Verinnerlichung und Rückzug, geringem Selbstwertgefühl und depressiven Emotionen, die bis zu 40% erreichen können (verglichen mit 20% vor COVID-19).

Während der Pandemie drückte sich der große Druck auf Kinder und Jugendliche, aber auch auf ihre Familien in einer erhöhten Nachfrage nach Unterstützung, aus, ein Trend, der sich in den vielen weiteren Telefonanrufen an die Support-Hotline 800 4000 009 im Adolescent Health / Medical Center (DOMEI) der medizinischen Fakultät der Uni EKPA widerspiegelte. Auch die Terminanfragen nahmen zu.

Die Notwendigkeit, spezialisierte Programme und Dienstleistungen für die Jugend zu entwickeln, ist unerlässlich.

Leider gibt es in Griechenland keine Infrastruktur spezialisierter Dienste, die auf die Bedürfnisse von Jugendlichen und den ganzheitlichen Ansatz für ihre Gesundheit zugeschnitten sind.

Die Jugendgesundheitsseinrichtung von EKPA ist eine Ausnahme, da sie qualitativ hochwertige Dienstleistungen bietet, die kostenlos (oder zu erschwinglichen Kosten) und für alle zugänglich sind.

"Kinder und Jugendliche gehören zu den am stärksten gefährdeten sozialen Gruppen, und die aufgrund der Pandemie verhängten restriktiven Maßnahmen haben eine kritische Phase ihrer psychosozialen Entwicklung ausgesetzt", heißt es in der Schlussfolgerung des Forschungsprogramms. Sie alle treffen auf eine unbestreitbare Realität zu: Die pandemiebedingte soziale Isolation hat die psychische Verfassung von Kindern sowie der meisten sozialen Gruppen erheblich belastet.

Es ist notwendig, der Bewältigung der Krise der psychischen Gesundheit der griechischen Jugend absolute Priorität einzuräumen, vor allem, weil ein hoher Prozentsatz der psychiatrischen Probleme im Erwachsenenalter während der Adoleszenz auftreten.

Aus dem Forschungsprojekt der EKPA Universität ergibt sich, dass auch 83,9% der Eltern und Lehrer seien der Meinung, dass während der Pandemie der psychische Zustand der Jugendlichen negativ beeinträchtigt wurde, und sogar 87,2% der Befragten berichteten von erhöhter Nervosität und Ängsten bei den Mädchen und Jungen. Noch krasser, 42,2% der Eltern und Lehrer berichteten von Zuständen emotionaler Instabilität ihrer Kinder.

Häusliche Gewalt

Aus den Befragungen im Rahmen des erwähnten Forschungsprojekts der Universität EKPA geht hervor, dass die Mehrheit der befragten Professionellen (77,6%) berichtet davon, dass sie eine Vermehrung der Fälle häuslicher Gewalt wahrgenommen haben. Als Gründe fuer diese Vermehrung wurden genannt: die soziale Isolation von Freunden und Verwandten, die Verbote das Haus zu verlassen (lockdown), und die physische Schliessung der Schulen.

Das Thema der gestiegenen häuslichen Gewalt im Zusammenhang mit Covid-19 und der Jugend, wird zur Zeit in der griechischen Öffentlichkeit intensiv diskutiert, allerdings mehr im Rahmen der steigenden Gewalt von Jugendlichen

untereinander (hooligans, bullying, Schülerkriminalität). Regierung, zuständige Ämter, Mehrheit der Bürgergesellschaft bleiben noch fast untätig.

Fazit: Teil A

Die Covid-19 Pandemie wurde von der griechischen Regierung und den zuständigen Behörden, wenn auch teilweise, befriedigend gemanaged.

Das gilt auch für den Bildungssektor. Jedoch, die Pandemie hat vielfältige, teilweise langfristig wirkende , negative Auswirkungen auf Schüler und Jugendliche, gehabt.

Die Hauptprobleme des griechischen Bildungssystems (nämlich: zentralistisch organisiert, altmodisch-traditionell ausgerichtet, ohne substantielle Evaluierung des Schulbetriebs, bei begrenzten und überholten Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehrer-innen, und gesellschaftlich diskriminierter Berufsbildung) hat die Pandemie unberührt gelassen.

Teil B: Zur Lage junger Geflüchteter in Griechenland

Aktuelle Lage der Gesamtsituation der Flüchtlinge

Seit Beginn des Konfliktes in Syrien im Jahr 2011 sah sich Griechenland mit stark steigenden Grenzübertritten von Flüchtlingen konfrontiert. Im Jahr 2015, im Höhepunkt des Flüchtlingsstroms, kamen ins Land mehr als 860.000. Im Vergleich dazu, im vergangenen Jahr 2021 waren es nur noch 9.200. Im laufenden Jahr 2022 werden wieder deutlich grössere Zahlen registriert (Schätzung auf 18.000).

Durch diese Entwicklung hat sich die Situation der Geflüchteten in den Empfangszentren auf den Inseln wesentlich entschärft und gebessert.

Große internationale Aufmerksamkeit bekam die Situation in Griechenland, als im September 2020 das Flüchtlingscamp Moria auf der Insel Lesbos abbrannte und 12.000 Menschen über Nacht ihre Unterkünfte verloren und in kürzester Zeit ein neues Flüchtlingslager errichtet werden musste.

Seitdem hat sich einiges verändert: Tausende Flüchtlinge wurden von Lesbos auf das griechische Festland gebracht. Viele strandeten in Camps in Athen oder Thessaloniki, die sich zu neuen Hotspots entwickelten.

Flüchtlinge aus der Ukraine

Seit Beginn des Krieges, 57.550 Flüchtlinge aus der Ukraine haben die griechische Grenzen überschritten. Eine besonders grosse Zahl dieser Menschen ist während der letzten Sommermonate angekommen, wahrscheinlich weil in den Nachbarländern Griechenlands viele Hotels wegen des Sommerurlaubs geräumt werden mussten.

Erstaunlicherweise nur 229 Ukrainer -innen haben nach Wohnraum angefragt. Aus Quellen des zuständigen Ministeriums wird vermutet, dass die Mehrheit der ukrainischen Flüchtlinge die Gastfreundschaft ihrer Landsleute die in Griechenland leben und arbeiten, in Anspruch nehmen konnten.

Die Ukrainer-innen geniessen provisorischen Flüchtlingsstatus und können Mietsubventionen im Rahmen des Programms HELIOS in Anspruch nehmen. Die Höhe der Subvention beträgt 230 EURO pro Person und Monat, und zwar vorläufig für eine Dauer von 12 Monaten.

Die ukrainischen Flüchtlinge sind somit Empfänger einer viel günstigeren Behandlung im Vergleich zu Geflüchteten aus anderen Regionen, was Flüchtlings-hilfsorganisationen dazu führt, von einem Zwei-klassen System zu sprechen.

Zur Lage junger Geflüchteter

Ende 2021 befanden sich schätzungsweise mehr als 28.000 Flüchtlingskinder in Griechenland, von denen 2.225 unbegleitet waren, so Daten des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR) und des Nationalen Zentrums für soziale Solidarität (EKKA). Im Jahr 2021 sind insgesamt 2258 Kinder angekommen. 638 oder 28% davon waren unbegleitet. Die meisten Kinder stammen aus Afghanistan, Syrien, Somalia und aus dem Irak.

Damit erreicht die Zahl der Kinder im Land zum ersten Mal seit mehreren Jahren die Kapazität des nationalen Systems zur Aufnahme dieser Kinder, d.h. etwa 2.500 Plätze. Die Mehrheit der Flüchtlingskinder in Griechenland ist bis zu 11 Jahre alt, während unbegleitete Kinder zu ca. 90% über 14 Jahre alt sind. 23% leben in offenen Unterkünften, 20% in ESTIA (staatliches Programm für die Beschaffung von Wohnraum für Flüchtlinge) und nur 4% in Aufnahme- und Identifikationszentren – ein deutlicher Rückgang im Vergleich zu den Vorjahren.

Seit Januar 2021 ist vom UNHCR, dem Sondersekretariat für den Schutz unbegleiteter Minderjähriger des Ministeriums für Migration und Asyl, und der NGO Metadrasi ein 'Nationaler Mechanismus zum Schutz unbegleiteter Kinder mit dem Ziel geschaffen worden, Kinder, die obdachlos sind oder in prekären Verhältnissen leben, frühzeitig zu erkennen und in sichere Unterkünfte zu bringen. Durch diesen Mechanismus wurden von April bis Dezember 2021 mehr als 760 obdachlose Kinder identifiziert und in geeigneten Unterkünften untergebracht.

In Bezug auf bewährte Praktiken und Vorschläge, Sozialexperten legen besonderen Wert auf die Notwendigkeit einer stabilen Vormundschaft, da, wie sie behaupten, es sehr wichtig ist, dass unbegleitete Kinder eine persönliche Betreuung erhalten. Sie unterstreichen auch die Notwendigkeit, Programme für Kinder im Alter von 18 bis 21 Jahren einzurichten, da es eine große Lücke bei der Unterstützung junger Erwachsener, beim Bedarf an Dolmetschern in staatlichen

Strukturen mit Vorrang für das nationale Gesundheitssystem, gibt, und auf die Bedeutung von Pflegefamilien.

Junge Geflüchtete und Schulbildung

Alle Kinder und junge Flüchtlinge bzw Migranten haben das Recht am griechischen Schulsystem gleichberechtigt teilzunehmen.

In der augenblicklichen Realität lässt sich eine kontinuierliche Besserung (quantitativ und qualitativ) des Zugangs dieser Kinder an den öffentlichen Schulen des Landes feststellen.

Anhand von Informationen des Ministeriums für Bildung und aus dem griechischen Büro von Unicef, 90% der Flüchtlingskinder im Schulalter waren im Schuljahr 2021-2022 an einer Schule eingeschrieben (35% mehr als im Jahr davor), wovon 75% (insgesamt 12285 Kinder) am Unterricht regelmässig teilgenommen haben.

Leider ist der Prozentsatz der Schulabbrecher unter den Flüchtlingskindern noch relativ hoch. Die wichtigsten Gründe dafür: die juristische Situation der Familie, Mangel an Mitteln zur Befriedigung von Grundbedürfnissen, und Gewaltprobleme (bullying usw).

Seit 2016 gibt es unter der Koordinierung des Bildungsministeriums, sogenannte afternoon reception classes, wo Flüchtlingskinder zwischen 6 und 15 Jahren, die sich in Camps aufhalten, empfangen werden und anschliessend für deren Integrierung in öffentliche Schulen vorbereitet werden. Parallel dazu, wurden seit 2017 sogenannte morning reception classes für Kinder, die sich in Städten aufhalten, etabliert. In diesen letzteren haben diese Kinder die Möglichkeit während der üblichen Schulstunden zusammen mit den griechischen Schüler-innen am Unterricht teilzunehmen und darüberhinaus erhalten sie zusätzlichen Unterricht zum Erlernen der griechischen Sprache.

Leider scheint die Pandemie einen besonders starken und negativen Einfluss auf die Bildungssituation junger Geflüchteter gehabt zu haben.

Der Ausschluss von Flüchtlingskindern aus dem griechischen Bildungssystem hat durch die Corona-Pandemie ein Rekordhoch erreicht. Viele Kinder konnten über

ein Jahr nicht am Unterricht teilnehmen, anderen war es gar noch nie möglich, sich überhaupt in einer Schule anzumelden.

Gleichzeitig gibt es einen besorgniserregenden Diskurs um separate Bildungseinrichtungen für Flüchtlingskinder innerhalb der Hotspots auf den griechischen Inseln und den Lagern auf dem Festland.

Die Sorge einiger Bildungsexperten und Bildungsarbeitern ist, dass die Pandemie genutzt wird, um schrittweise die Bildung von Flüchtlingskindern vom formellen, griechischen Bildungssystem zu trennen. Sie sehen in den vergangenen zwei Jahren die Tendenz, Bildungseinrichtungen innerhalb der Flüchtlingslager in Form von informellen und digitalen Bildungsangeboten zu etablieren.

Ein kürzlich erschienener Bericht des griechischen Ombudsmannes bestätigt diese Sorgen.

Laut diesem Bericht wurde auf die Schulschließungen während des Lockdowns wurde auch in Griechenland mit der Umstellung auf digitales Lernen reagiert. Die meisten Flüchtlingskinder haben jedoch, genauso wie andere benachteiligte Gruppen, keine ausreichenden Möglichkeiten um an dem digitalen Angebot teilzunehmen.

Das Bildungsministerium hat zwar versprochen, technische Ausstattung bereitzustellen. Dieses Angebot gilt jedoch nur für Familien, die Kindergeld erhalten. Kindergeld ist an eine fünfjährige Voraufenthaltszeit geknüpft. Die meisten Familien, die Griechenland auf der Suche nach Schutz erreichen, bleiben so von dem Angebot ausgeschlossen. In vielen Flüchtlingslagern gibt es außerdem weder eine stabile Internetverbindung, noch eine stabile Stromversorgung. Die Probleme wurden zuletzt auch vom Bildungsministerium in einer Parlamentsdebatte bestätigt.

Thema: pushbacks

Griechenland und die Europäische Grenzschutzorganisation FRONTEX werden beschuldigt, an sogenannten push backs (zurückdrängen) von Geflüchteten, die per Boot versuchen von der Westküste der Türkei an eine griechische Insel zu gelangen, beteiligt zu sein, um somit den von ihnen angestrebten Eintritt in die Europäische Union, zu verhindern.

Derartiges Zurückdrängen verstößt gegen internationales Menschenrecht. Die griechischen Behörden und auch FRONTEX weisen solche Beschuldigungen strikt ab, und betonen dass sie bei ihren Aktivitäten internationale Rechte voll respektieren.

Ich habe versucht , mir ein möglichst objektives Gesamtbild darüber zu verschaffen, und das möchte ich hier versuchen kurzgefasst weiterzugeben.

Es ist aller Wahrscheinlichkeit nach, eine Tatsache , dass griechischer und europäischer Grenzschutz, oft an der Grenze internationalen Rechts agieren, was bedeutet, dass in einigen Fällen dieses auch überschritten wird.

Das Ertrinken von Menschen ergibt sich meistens aus der Situation, dass die Geflüchteten (oder deren Schmuggler) das Fluchtboot einfach kentern um so ihre Rettung durch europäische Behörden zu erzwingen. Dazu kommt, dass das Ganze sich an einer Grenze abspielt, die nicht sichtbar ist, sodass alle Beteiligten behaupten können, nicht eingreifen zu dürfen.

Die griechischen Behörden und auch FRONTEX sind offensichtlich der Meinung, dass durch ihre Praxis die Geflüchteten entmutigt werden diesen Weg auszuprobieren, was die Statistik auch bestätigt. Andernfalls, würde man es mit Millionenströmen, siehe 2015, zu tun haben, die wohl Europa insgesamt und Griechenland insbesondere nicht bewältigen könnten. Vor allem wenn man bedenkt, dass die meisten EU-Länder sich weigern Geflüchtete anzunehmen (ganz oder begrenzt).

Zu all dem sei die negative Rolle der Türkei erwähnt, die wenig unternimmt um die Schmuggler an ihrer 'Arbeit' zu stören, und damit die Not der Flüchtlinge zu allgemeinpolitischen Zwecken instrumentalisiert.

Thema: Sozial – Emotionales Lernen (SEL)

Das griechische Bildungssystem ist einheitlich zentral organisiert und verwaltet. Das bedeutet, Lehrpläne + Lehrstoff + Lehr- und Lernmethoden werden zentral und einheitlich fuer alle Schulen des Landes (öffentliche und private) bis ins kleinste Detail vorgegeben. In diesem Rahmen gibt es bisher kaum Raum für SEL.

In den letzten Jahren gibt es jedoch eine Reihe von Entwicklungen, die eine zukünftige Einführung von SEL im allgemeinen Schulsystem und auch zugunsten von jungen Geflüchteten, erwarten lassen. Das sind z.B. eine Reihe von Pilotprojekten, das Angebot von Vorlesungen und Seminaren über SEL an den Universitäten des Landes, und nicht zuletzt die Entwicklung von entsprechenden Materialien für Lehrer seitens des Instituts für Bildungspolitik (wissenschaftlicher Arm des Ministeriums für Bildung).

Sozial-emotionales Lernen könnte, das betonen alle darauf spezialisierte Bildungsexperten, jungen Geflüchteten im Schulbetrieb (sowohl in Sonder- als auch in Allgemein- Klassen) besonders helfen, ihre vielfältige Belastungen anzugehen und ihren Integrationsprozess zu fördern.

Fazit Teil B:

Der massive materielle und personelle Einsatz **des griechischen** Grenzschutzes und der Frontex, haben als Ergebnis ihrer, teilweise fragwürdigen, Bemühungen, zur drastischen Verringerung der Flüchtlingsströme über Griechenland, geführt.

Dies gab den Verantwortlichen die Möglichkeit, die realen Lebensverhältnisse der Geflüchteten, und auch der Jugendlichen unter ihnen, zu verbessern.

Was jedoch immernoch vermisst wird, ist der Entwurf und vor allem die Realisierung eines Plans zur Integration der Flüchtlinge, vor allem der Jugend unter ihnen, die in Griechenland bleiben wollen oder müssen, in Gesellschaft und Arbeitswelt.

Athen, November 2022

Valter Fissamber

Bibliographische Quellen

Teil A: Auswirkungen der Corona – Krise

A1. Feldstudie: Auswirkungen auf die Bildung und psychische Gesundheit von Kindern , 12-4-2022, Liberal, Έρευνα του Βοηθού Συνηγορού του Πολίτη για τα δικαιώματα του παιδιού και του Γραφείου της UNICEF στην Ελλάδα.(ausgeführt durch das Büro des Ombudsmanns für Kinderrechte und des Unicef-Büros in Griechenland)

<https://www.liberal.gr/news/ereuna-i-pandimia-eiche-epiptoseis-stin-ekpaideusi-kai-tin-psuchiki-ugeia-ton-paidion/443245>

A2. Ανάλυση της κατάστασης των παιδιών και των νέων – Ελλάδα 2020 (Analyse der Situation der Kinder und Jugendlichen : Griechenland), UNICEF , Hermione Garelli, <https://www.unicef.org/greece>

<https://www.unicef.org/greece/media/2036/file/%CE%88%CE%BA%CE%B8%CE%B5%CF%83%CE%B7:%20%CE%97%20%CE%91%CE%BD%CE%AC%CE%BB%CF%85%CF%83%CE%B7%20%CF%84%CE%B7%CF%82%20%CE%9A%CE%B1%CF%84%CE%AC%CF%83%CF%84%CE%B1%CF%83%CE%B7%CF%82%20%CF%84%CF%89%CE%BD%20%CE%A0%CE%B1%CE%B9%CE%B4%CE%B9%CF%8E%CE%BD%20%CE%BA%CE%B1%CE%B9%20%CF%84%CF%89%CE%BD%20%CE%9D%CE%AD%CF%89%CE%BD%20%CF%83%CF%84%CE%B7%CE%BD%20%CE%95%CE%BB%CE%BB%CE%AC%CE%B4%CE%B1%202021.pdf>

A3. Digital gap during Covid-19 for VET learners at risk in Europe, CEDEFOP, June 2020

https://www.cedefop.europa.eu/files/greek_-_psifiako_hasma_kata_ti_diarkeia_toy_covid.pdf

A4. The effects of school closures on SARS-COV-2 among parents and teachers, Jonas Vlachos, February 11, 2021

<https://www.pnas.org/doi/full/10.1073/pnas.2020834118>

A5. Interview von Bildungsministerin Frau Kerameos über die Reaktion des Schulsystems während der Pandemie

<https://www.minedu.gov.gr/grafeio-typoy-kai-dimosion-sxeseon/omilies/51161-14-01-22-niki-kerameos-pros-niko-fili-stin-6i-thesi-i-xora-mas-metaksy-29-xoron-tou-oosa-os-pros-tin-antapokrisi-tou-ekpaideftikoy-systimatos-stin-pandimia-2>

A6. GO:VET (German Office for international Cooperation in VET), 'Griechenland', 30 August 2020, Bundesministerium fuer Bildung und Forschung + BIBB

<https://www.govet.international/dokumente/pdf/GOVETGriechenlandCOVIDS ept2020.pdf>

A.7. The effect of lockdown on students psyche during the pandemic of Covid-19, Th. Varladelis - Agori – M. Pantzi – R. Selimai, Hellenic Mediterranean University, Herakleio Febr. 2022.

https://apothesis.lib.hmu.gr/bitstream/handle/20.500.12688/10266/Valvadelis-AgoriThaleia_PantziMariantzela_SelimaiRomina2022.pdf?sequence=1&isAllowed=y

A.8. Pandemie Covid-19 – Fernunterricht an den griechischen öffentlichen Schulen (griech.), G. Varnava-Skoura + W. Gialamas + M. Ragoussi + M. Sfyroera, Forschungsbericht TPEE Universität Athen, 2022.

http://icte.ecd.uoa.gr/images/announcements/covid19_report.pdf

A.9. Untersuchung der psychischen Gesundheit und Wohlbefinden der Arbeitnehmer in Griechenland, Projekt realisiert von: EY Greece + Hellas EAP und Labor für experimentelle Psychologie der Uni Athen, 2021 (nach dem 2ten totalen lockdown).

https://assets.ey.com/content/dam/ey-sites/ey-com/el_gr/topics/mental-health/mental-health-report-2021.pdf

A.10. 'Wahrnehmungen von Jugendlichen ueber die psychische Widerstandsfähigkeit in Bezug auf den Unterrichtsprozess während der Covid 19 Pandemie', A.E. Gotsopoulou, Fakultät f. Psychologie der Univ. Athen, 2022 (griech.).

<https://pergamos.lib.uoa.gr/uoa/dl/object/2975995/file.pdf>

A.11. Zeitung Kathimerini vom 27.9.2022, Κορωνοϊος: Τα στοιχεία του ΕΟΔΥ για την εβδομάδα 19'25 Σεπτεμβρίου 2022 (Pandemie: Die Zahlen von EODY für die Woche 19-25 September 2022).

<https://www.kathimerini.gr/society/562064467/koronoios-44-775-nea-kroysmata-97-thanatoi-79-diasolinomenoi/>

A.12. 'Child rights impact evaluation of COVID-19 restriction measures – Executive summary', UNICEF Greece, September 2022.

<https://www.unicef.org/greece/media/2346/file/Summary%3A%20Impact%20evaluation%20of%20COVID-19%20restriction%20measures%20on%20Children%E2%80%99s%20Rights%20%E2%80%93%20English.pdf>

A.13.a. Sustainable Governance in the context of the COVID-19 crisis, Bertelsmann Stiftung 2022

<https://www.sgi-network.org/2022/>

A.13.b. Greece Report: Sustainable Governance in the context of the Covid 19 crisis, Bertelsmann Stiftung, 2021

[SGI2021 Greece.pdf \(sgi-network.org\)](#)

A.14. Was die Pandemie den griechischen Teenagern hinterlässt, Zeitung Kathimerini, 5. Oktober 2022.

https://www.kathimerini.gr/society/562076335/ti-afinei-i-pandimia-stoys-ellines-efivoys/?fbclid=IwAR3Bfy5VpttwEbT2X5u4FOmDGdrDTcLAcf09NUsCONEztl_n_h1QJUhVjHes

Teil B: Zur Lage junger Geflüchteter in Griechenland

B.1. Ελλάδα: Προσφυγικό σύστημα δύο ταχυτήτων ('Griechenland: Flüchtlinge- ein System mit zwei Geschwindigkeiten'), Artikel aus Info-bulletin vom Mai 2022 der Organisationen OXFAM, Save the children, Griechischer Flüchtlingsrat, Autoren-innen Alkistis Agrafioti + E. Passia + Kl. Nikolopoulou + E. Mc Kay + D. Gorevan.

https://www.gcr.gr/media/k2/attachments/GCR_OXFAM_STC_BI-MONTHLY_BULLETIN_MAY_2022_el.pdf

B.2. Η κατασταση των ασυνοδευτων ανηλικων προσφυγων στην Ελλαδα – Στατιστικά και προκλήσεις ,(Zur Situation unbegleiteter Minderjähriger Flüchtlinge in Griechenland), CAPITAL, 17 Ιανουαριου 2022, Υπατη Αρμοστεια του ΟΗΕ για τους προσφυγες (UNCHR) μαζί με το Εθνικο Κεντρο Κοινωνικης Αλληλεγγυης -ΕΚΚΑ. Αναφορα στον Εθνικο Μηχανισμο Προστασιας Ασυνοδευτων Παιδιων που δημιουργησαν η Υπατη Αρμοστεια και η Ειδικη Γραμματεία Ασυνοδευτων Ανηλικων του Υπ Μεταναστευσης και Ασυλου με την Μεταδραση (griechisch).

<https://www.capital.gr/epikairoτητα/3608473/i-katastasi-ton-asunodeuton-üanilikon-prosfugon-stin-ellada-statistika-kai-prokliseis>

B.3. Flüchtlinge in Griechenland – UNO Flüchtlingshilfe im Rahmen des UNCHR, 2021, Statistiken

<https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/griechenland>

B.4. Flüchtlinge in Griechenland, in: Greece MOMENTS (Reiseblog für Griechenland), 2022.

<https://greece-moments.com/fluechtlinge-griechenland/>

B.5. 'Kein Recht auf Bildung: Flüchtlingskinder in Griechenland', 28-4-2021. PROASYL

<https://www.proasyl.de/news/kein-recht-auf-bildung-fluechtlingkinder-in-griechenland/>

B.6. Social Emotional Learning SEL

<https://casel.org/fundamentals-of-sel/>

B.7. Universität Ioannina Fachrichtung : Sozial – emotionales Lernen, Lehrplan 2022

<https://ecedu.uoi.gr/ma/ms3/>

B.8. Οδηγός για τους εκπαιδευτικούς που εργάζονται με παιδιά πρόσφυγες που αντιμετωπίζουν προβλήματα άγχους και ψυχικού τραύματος (Lernmaterial für Lehrer, die mit Flüchtlingskindern, welche psychische Probleme haben, arbeiten), Mialy Dermish, 2017.

<https://www.unhcr.org/gr/wp-content/uploads/sites/10/2019/09/UNHCR-Teaching-About-Refugees-Guidance-on-Stress-and-Trauma.pdf>

B.9. Ειδικό επιμορφωτικό υλικό : Υποστήριξη ενηλίκων σε θέματα ψυχοκοινωνικής ανάπτυξης προσφύγων (Spezifisches Lernmaterial: Unterstützung Erwachsener für die psycho-soziale Entwicklung von Flüchtlingen), IEP Institut f. Bildungspolitik, Dezember 2018

<http://iep.edu.gr/refugees/media/%CE%A5%CE%BB%CE%B9%CE%BA%CF%8C%20%CE%B3%CE%B9%CE%B1%20%CE%B5%CE%BD%CE%AE%CE%BB%CE%B9%CE%BA%CE%B5%CF%82.pdf>

B.10. UNICEF, Φτου και βγαίνω, (Materialien und Instrumente SEL für junge Flüchtlinge), Mai 2019

<https://www.unicef.org/greece/%CE%B5%CE%BA%CE%B8%CE%AD%CF%83%CE%B5%CE%B9%CF%82/%CF%86%CF%84%CE%BF%CF%85-%CE%BA%CE%B1%CE%B9-%CE%B2%CE%B3%CE%B1%CE%AF%CE%BD%CF%89>